Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

158 (5.4.1918) Abendblatt

madung namenilis r Enteignung unterworfen er betroffenen Berfonen o

außer ben namenilich ad ch alle übrigen gebraucht, genstände, ohne Rudfict w e Berwendung, einschli Runftgegenfianben, Ch e Enteignung erfm entlich aufgeführten Beger

balt berschiebene Ausnahm hlagnahme und Enteigner mmungen ift besonders be de, die zur gewerbsmätig tung bestimmt find, nur i aber unter die Enteign eten Gegenftande, für me gentralbehörde anerian ein besonderer wiffenich nitgewerblicher Wert fei der Enteignung befreit ber

erch die Bekanntmachung iden für gewisse unembe zur Ablieferung freigene Endlich werden die lie neten Gegenstände festgele ftimmungen aufgrund fo ekanntmachungen bereinfe

kanntmachung ist bei b n, Polizeibehörde alen Metalljamme

erzu lumen Ur. 14.

12º 144 Geiten ge 12º 160 Seiten

bas Ericheinen bes begrügen. Gleichene crite Bandchen in unden humors, ber rben mit Vergnugen Ganz besonders als fe sich hervorragend a die humorvollen

oder direkt vom ia Karlsruhe

der Refiden

handlung, Karlsruft.

nfektionshaus se 34, 1 Treppe. n- und Voilekleider

, Seiden- n. Moiré-Jacks Rips- und Lodenmäntel iusen, Seid. Sport-Jack . Röcke, Paletots d Pantasiestoffen

Woll- und Waschbinst - Keine Ladenspesen.

und Bestellunge zeigen in unserem Blatts pitten wir, sich auf den nter" beziehen zu wollen.

Bezugspreis viertelfährlich: In Karleruhe burch Trager Mt. 4.25

Berniprecher Dir. 535

Moiationsbrud und Berlag ber Badenia A.-G. für Berlag und Druderei Rariernbe, Ablerftrage 42, Albest Dofmann, Direktor



Die achtspaltige Rolonelzeile 25 Bf.;

Ericheint an allen Werktagen in zwei Unegaben Beilagen: Je einmal wöchentlich die Unterhaltungsblätter "Sierne und Blumen" "Blätter für den Familientisch" und "Blatter für Haus- und Landwirtischaft"

Clemenceau als "Defaitist".

Clemenceau, der Tiger, fpringt allen berborragenben Desaitisten, d. h. allen, die nach außen kein Sehl darans machen, daß sie an einen französischen Erfolg nicht glauben bezw. an ihm zweifeln, an die Reble. Cailloux, der in diefem Berdacht ftebt, fist befanntlich ichon lange hinter Schloß und Riegel. Und jeht foll auf einmal "der Tiger" felbst ein De-

Der öfterr.-ungarische Minister des Mougern, Graf Czernin, bat die Welt in feierlicher Rede berfichert, daß Clemencean fich bor der Weftoffenfibe für Friedensberhandlungen intereffiert habe. Dieje Entfillung des Wiener Staatsmannes ichlägt felbitverfiandlich jamtlichen Rriegsbegern der Entente ftark auf die Nerven. Denn wenn fogar "der Tiger" nicht nicht nach weiterem Blut dürftet, dann ift der Beltuntergang für die Entente nah. Rein Bunder Deshalb, daß alle Kriegsheter fich mit auffälliger Sait beeilen, gu berfichern, Czernin habe geichwinbelt. Boran natürlich Clemencean, der in jener leich ten Weise, wie fie der Frangose liebt, hingeworfen hat, Czernin habe eben gelogen. Aber fo leicht läßt fich die Sache diesmal nicht abmachen. Nicht nur, daß Czernin jofort erflärt, allerdings habe nicht Clemenceau in eigener Person wegen etwaiger Friebensperhandlungen angefragt, wohl aber beijen Bertrauensmann in der Schweiz, Graf Armand, fondern auch ein febr franzosenfreundliches Genfer Blatt tut jo, als ob Czernin nur ein offenes Gebeinnis berraten bätte, als er von Clemenceaus eventueller Friedensbereitschaft iprach. Das Geichrei, bas die Barifer Setypreffe, die gewiffenlofeste Preffe ber Welt neben gewissen englischen und amerikaniiden Blättern, anschlägt, tut jest nichts mehr zur Cache: es fieht fest, daß auch in offiziellen frangosischen Kreisen der Berhandlungsgedanke nicht mehr je gang als der Tenfel an der Wand betrachtet wird, bem man unter allen Umftänden das ichwere diplomatische Tintenfaß an den Kopf wirft. Auch in der Umgebung Clentenceaus weht zeitweilig eine Luft, die in etwas auffälligem Gegensatz zu der Defaitistenhebe Clemenceaus steht, wenn auch der Wideripruch aller Widersprüche "Clemenceau der Defaitist" noch nicht ganz Wirklichkeit geworden ist. Solcher Tragifomik ist übrigens selbst der unverwüstliche, tald "entzückte", bald bloß "zufriedene", bald "fehr zufriedene" Kriegsheher Clemencean nicht gewachien. Er kann sich doch eigentlich nicht selbst hinter bie eisernen Gardinen steden wegen Defaitismus,

Man darf sich aus diesen Gründen auch burch noch jo entichiedene Dementis nicht beirren laffen; denn ein kleines Zugeständnis aus offiziellen Kreisen in Baris ware Clemenceaus Sturg. Daher darf man ficher fein, Baris wird jo entschieden als möglich ableugnen und kompromittierte Persönlichkeiten berleugnen, folange und jo gut os geht. Wer hier Midden die Räder kommt, den kostets, und sei er der bertranteste Vertraute Clemenceaus, denn zurzeit darf die Meinung in Frankreich nicht aufkommen, daß jogar "der Tiger", wenn auch nur zeitweilig, defaitistische Reigungen hat. Sonft bricht der Damm und die Bolksitimmung brauft verheerend über die Berantwortlichen ber. Daber wird man auch weiferhin erleben, daß man das Tatjächliche, Nichtwegzuleugnende an der Czerninichen Enthillung möglichft harmlos umzudenten und zu erklären suchen wird, damit fich die Gemüter nicht in gefähr-

licher Weise erregen. Db aber die Beruhigung gelingen wird, ift fraglich, Ein tiefes Migtrauen ift angesichts der Tatsachen auch für jeden Franzosen naheliegend und objektiv begründet. Und mas feit Beginn der Westoffensibe geschehen ist, trägt nicht dazu bei, das Vertrauen in die Kraft und den Erfolg der Entente zu vergrößern. Unter folden Umftänden fann ein fleiner Unftog genügen, am Riesenmassen in Bewegung zu seben. Clemenceau hat sicher schon lange ein gefährliches, friboles Spiel getrieben.

Der Krieg zur Gee.

20 000 Tonnen.

Berlin, 4. April. (B.I.B. Amtlid.) Hufere Unterfeeboote verjentten im Sperrgebiet um England 6 Dampfer mit gujammen 20 000 Bruttoregifter onnen.

Darunfer 3 englische Dampfer an der Oftfüste bon England. Der mit schweren Geschützen bewaffnete englische Dampfer "Jfeda" (6311 B.N.-T.), vahricheinlich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Aerntelfanals bei schärfster femblicher Gegenwirfung verienft.

Der Chef des Momiralitabs der Marine.

Berlin, 4. April (B.I.B.) Die ftarke feindiche Gegenwirkung auf die unsere Untereeboote stoßen und die der Admiralstabsbericht beute wieder betont, ist eine natiirliche Erscheinung 1803 Krieges, die uniere Zuversicht nicht lodern fann. Die Bervollkommunng der Unpriffswaffen liegt danernd im Wettstreit mit der weiteren Entdeckung neuer Abwehrvorrichtungen. Doch wie der Schüßengraben der neuzeitlichen Gehobbirtung entgegen arbeitet, fie aber feinsfalls labillegt, jo bekampft England unsere Kriegfühung unter See energisch durch die Verwendung von Minen, Drahinchen, Wasserbomben, Flugzeugen ind bewaffneten Motorichiffen. Es liegt auf der Sand, daß diese Abwehrmittel die Unterieebootsriegführung erichweren. Der Ruhm der Unterseevotshelben mit ihren Leistungen steigt um so boer, je freier man die ganze Gefahr anerkennt, die

Erfolgreiches Vordringen der Deutschen an der Somme; verzweifelter Widerstand des Feindes bei ungewöhnlich schweren blutigen Verlusten; die bisherige Gesamtbeute: über 90000 Gefangene und über 1300 Geschütze. -Große Beute von feindlichen Banden in der Ukraine; Jekaterinoslaw genommen. In Palästina die Engländer in mehrtägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen.

Tagesbericht vom

Großen Hauptquartier.

Großes Sauptquartier, 5. April. (28.X.B. Amilich.)

Westlicher Kriegsschauplat.

Bir griffen geftern füdlich bon ber Somme und gu beiden Seiten bon Morenil an und warfen ben Feind aus feinen ftarten Stellungen. Englische und frangofifche Referben ftiegen unferen Truppen entgegen. Der Unfturm zerichellte in unferem Fener. Rach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Lucebach Samel, fowie bie Balbftude nordöftlich und fuboftlich von Biller 8-Bretonneng, auf bem Beftufer ber Abre Caftel und Mailly genommen.

Der Feind leistete auf ganger Front verzweifelten Widerstand. Geine blutigen Berlufte find baber ungewöhnlich ichwer. Bir machten einige Tanjend Ge-

Rach beendeter Feststellung beträgt die Bahl ber bon der Armee des Generals von Sutier in der Zeit bom 21, bis 28. Marg eingebrachten Gefangenen 51 218, ber eroberten Geschütze 729. Damit ift bie bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90 000 Gefangene und über 1300 Beidinbe geftiegen.

sie bedroht. Daß aber alle Abwehrmittel letten

Endes ihren 3med verfehlen, bezeugt neuerdings

wieder das englische Rabinettsmitglied Barnes, der

laut Daily Telegraph bom 28. Februar im Unter-

haus über die schweren Schiffsverlufte fagte, es

ware Wahnfinn, wenn man fich in England der

Sprache der vorliegenden nachten Zahlen verschlie-

Schiffsraum von Japan für Amerita.

bekanntgegeben, daß nach der zwischen Sapan und

den Bereinigten Staaten geschlossenen Ber-

einbarung Japan an Amerika 400 000 Ton-nen Schiffsraum gewährt, wobon 150 000

Tonnen fofort zur Berfügung gestellt werden. Die

japanische Regierung wird den Unterschied zwischen

ben Chartierungsfähen der Alliierten und den für

den fernen Often geltenden Gagen ausgleichen. Dazu find 18 Millionen erforderlich. Beitere hun-

derttaufend Tonnen neuer Schiffe werden zwischen

Mai und September geliefert, und zwar fo, daß je

eine Tonne Schiffsraum gegen eine Tonne Stahl

ausgetauscht wird. Die übrigen 200 000 Tonnen

werden später geliefert, entsprechend den Bedin-

gungen, für den Bau diefer Schiffe, die beiderfeits

als febr günftig betrachtet werden. Die ganze An-

gelegenheit ift durch den amerikanischen Botichafter

unter umfaffender und freundlicher Einwirfung ber

Amfterdam, 4. April. (B.T.B.) Allgemeen San-belsblad zufolge wird die japanische Schiff-

fahrtsgesellichaft Ufata Injon Raisha bie

Linie Japan-Bomban bis Marfeille ver-

Die siegreiche deutsche Offensive.

Regierung und der Reeder geregelt worden.

Tokio, 4. April. (B.T.B.) Reuter. Amtlich wird

fien wollte.

längern.

Bur Bergeltung fur bie feit einigen Tagen anhaltende Beschiefung unserer Unterfünfte in Laon burch die Frangofen haben wir Reims unter Fener genommen. In ber Champagne und auf dem Ditufer der Maas brachten erfolgreiche Borftofe Gefangene ein. Bor Berbun blieb ber tagsüber gesteigerte Tenerfampf auch wahrend der Racht

Osten.

In ber Ufraine nahmen wir feindlichen Banden an ber Bahnlinie Poltama-Conftantino. grad 28 mit frangöfischen Gewehren und Munition beladene Gifenbahnwagen und mehr als eine Million Artilleriegeschosse ab. Im Dnjepertal vordringende Truppen haben nach Rampf Jekateri. noslaw genommen.

Mfiatifder Ariegsichauplat:

Deutsche Truppen haben im Berein mit osmaniichen Kräften englische nach Ueberichreiten bes Jorban über Es. Salt und auf Amman vorgedrungene Infanterie- und Ravalleriebrigaden in mehrtägigem Rampf gegen ben Jordan gurud.

> Der Erfte Generalquartiermeifter: Ludenborff.

deutschen Regierung in den Jahren 1902

bis 1906 an Firmen und Agenten im Auslande ergangen feien. Dieje Dofumente feien bon Bedeutung, da sie bewiesen, daß die deutschen Bestrebungen der faufmännischen Benetration und Spionage schon zu Beginn des Jahrhunderts eingesett hatten. Diese Reutermeldung ergänzt auffällig die bereits in Nr. 166 der Nordd. Allgem. 3tg. als breifte Fälichung gurudgewiesenen Enthullungen bes Daily Chronicle über ein Rundschreiben des Pressedirektors im Auswärtigen Amt, wonach Deutschland 1915 im neutralen Ausland eine fürchterliche Propaganda für Erregung von Aufständen, Unruhen und Bürgerfriegen ins Leben gerufen babe. Unverkennbar foll auch das neueste englische Preffe. manover von der Entdeckung der weitverzweigten feindlichen Spionage- und Propagandapläne ablenken und die Wahrheit auf den Kopf stellen. Die aus Rugland eingetroffenen Dokumente tragen aleichfalls den Stempel einer ebenjo unberfro. renen wie ungeschidten Erfindung au ber Stirne. Eines diefer Schriftstude fon 1902 vom deutschen Großen Sauptquartier an die Militaragenten gerichtet fein und beruft sich auf eine Zusammenkunft von Mitgliedern des Generalstabes und von Bertretern des Samburger Commisbereins (gegründet 1838). Dem deutschen Leger braucht nicht gejagt zu werben, daß es im Jahre 1902 ein Gro-Bes Sauptquartier gar nicht aab und eine Rufammenkunft von Vertretern des Generalstabes und des Samburger Commisbereins wenig Bahricheinlichfeit für fich bat. Ein anderes Dofument foll 1903 bom Generalstab den Marineagenten zugegangen fein. Es geniigt wohl, festzustellen, daß der Generalftab sich niemals an Marineagenten wendet. Ein Ersuchen an die deutschen Geschäftsträger im Ausland, um eine besondere kommerzielle Enquete und Statistif über Artillerie, Lebensmittelverforgung und alle erdenklichen fonftigen Gingelheiten jeder

Entruftung in ber Schweig über bie Berurteilung bon Schweiger Bürgern in Italien.

Gegend ift niemals, weber direft noch auf dem

Wege über die deutschen Botschaften und Missionen

von der deutiden Megierung ausgesprochen worden.

Much diejer Berjuch gur Aufhebung des

Auslands kennzeichnet sich somit durchaus als

Bern, 3. April. (B.I.B.) In der deutsch-schweizerischen Breffe gibt sich lebhafteste Ent. rüstung fund über die Verurteilung von drei Edmeiger Bürgern in bem jogenannten Genuejer Spionageprozeß. Die Noue Bürcher Zeitung schreibt, der Prozes sei nur zum Aved der Berurteilung begonnen worden. Das Wort von Ehrenmännern gegen gewisse, mehr als verdächtige Ausfagen fragwürdiger Zeugen habe nichts gegolfen. Die Berurteilung fonne bodiftens mit einer jum Paroxismus gesteigerten Kriegspinchofe erklärt werden. Das Genueser Kriegsgericht habe fumenten befänden fich Birtulare, die bon der lalles andere, nur feinen Bebefpruch gefällt. Die I fteben

Bürcher Post schreibt, das Urteil bilde in der deutden Schweig trot ber Spannung über die Westoffensive das Tagesgejpräch. Man erwarte in allen Areisen, daß Schweizer Bürger in Italien nicht durch eine fanatisierte Militärgerichts. Barkeit rechtlos gemacht und das monströse Genneser Urteil einer schleunigen Revi-sion unterzogen werde. Die Thurgauer Zeilung ichreibt, man jolle fich in Italien keinen Ilufionen hingeben und sich nicht wundern, wenn die öffentliche Meinung der Schweiz dem Genueser Justigsfandal gegenüber Repressalien ver-lange. Nichts, aber auch garnichts Greifbares habe sich aus den Prozesverhandlungen gegen die verurteilten Schweizer ergeben. Dies fei eine freche Herausforderung, die sich die Schweig nicht gefallen lassen werde. Die Zürcher Bost schreibt, dem ichweizerischen Bundesrat fehle natürlich die Macht, in den Gang der Kriegsjustiz eines fremden Landes einzugreifen. Dem neuen Schweizer Gesandten in Rom, Ragniere, biete sich die ebenso delikate wie dankbare Anfgabe, von Italien die Respektierung der versönlichen Freiheit der Schweizer Bürger zu verlangen.

Jujame amerifanifde Beidulbigung.

Berlin, 5. April. (B.I.B.) Der ebemalige Delegierte des deutschen Roten Kreuzes in Newyork, letten amerikanischen Zeitungsmeldungen liegt dem letten amerikanischen eitungsmelbungen liegt bem Senat in Washington ein Gesetzentwurf vor, der die Anflösung des deutsch-amerikani-jchen Nationalbundes fordert, weil die von thm für das deutsche Rote Kreug seinerzeit gesammelten Gelder nicht an diejes abgeführt, jondern von der bentichen Botichaft für Broba. gandazweite verausgabt worden feien. Domgegenüber möchte ich als chemaliger Delegierter des deutschen Roten Kreuzes in Newyork feststellen, daß diese infame Beichuldigung, die nur beftimmt ift, die Deutsch-Amerikaner Reue über ihre bis jum Kriegseintritt der Vereinigten Staaten im bentichen Interesse geübten Wohltätigkeit empfinden zu laffen, jeder Grundlage entbehrt. Alle der Botichaft in Bashington oder bem Roten Kreug in Rewpork zugesandten Gelder find felbstverständlich nach Deutschland überwiesen und den Bedachten auf Beller und Pfennig ausbegablt worden. Die von den Gebern oft bis ins einzelne getroffenen Bestimmungen wurden dabei gang genau efolgt. Den Beweis dafür haben den Amerikanern deutscher Abkunft die gahllosen deutschen Dankesbundgebungen öffentlicher und privater Art unwiderleglich erbracht.

Bur Lage im Offen. Der Transport deutscher Truppen nach Finnland.

Berlin, 4. April. (B.I.B.) Das aute Gelingen der Ueberführung des Truppentransports nach der Südwestfüste Finnlands durch die minenverseuchten Gewässer der nördlichen Ditjee und insbesondere des finnischen Meerbufens ift in erfter Linie der geichidten und unermud. lichen Tätigkeit ber Minensuchverbande gu verdanken. Gie haben trot vielfach ichweren Betters, Rebels und ftarter Gisbildung, wie bei ber Deselunternehmung, wieder Borgugliches geleiftet. Die geschickte Führung in Busam. menarbeit mit den Sperrbrechern bat das navi. gatorisch sehr schwierige Ansteuern von Hango erleichtert. Die Stadt und die ihr vorgelagerte stark befestigte Insel Russaroe waren noch im Befit der Roten Garde und es mußte, den vorliegenden Meldungen zufolge, Widerstand gegen das Einlaufen erwartet werden. Rach einer Fliegermeldung lagen im Hafen zwei in Betrieb befindliche U-Boote. Kontreadmiral Meurer lien baber am frühen Morgen des 3. April die an der Unternehmung beteiligten Linieniddife in gefechts. bereitem Buftand an die Befestigungen beranfahren. Der vorausgesandte Parlamentar fonnte bald durch Flaggensignale melden, daß die Inselbefestigungen nicht befett feien und die noch auf der Infel befindliche Besatung der Roten Garde sich bedingungslos ergeben habe. Unter Führung voraus. dampfender Sperrbrecher erreichten mit Gisbrecherhilfe bald die ersten auf Torpedobooten eingeschiff. ten Stoßtrupps die Stadt Hangö. Nach Auskundichaftung des Safens auf Minenfreiheit konnte mit dem Einlaufen der Transportdampfer begonnen werden. Auf der Insel Anssaroe wurden als Hauptarneierung feche lange, moderne, amerifanische 23,4 Bentimeter-Geschütze, gesertigt im Jahre 1914 und aufgestellt in den Jahren 1916 und 1917, seitge-

Bur Lage in Ruftland.

Amfierdam, 4. April. (B.I.B.) Der Beterebur. ger Rorrespondent der Dailn Mail meldet, daß die Lage in der Proving fich nicht gebeffert habe. In einem Orte wurden Schüler zu drei Jahren Gefängnis verurieilt, weil fie gegen den Bol-schewismus protestierten. Die Landgüter von Bujchkin im Gottbernement Patow murden mit allen ihren historischen Schätzen von Bauern ausge-plündert und niedergebrannt. Soviet-Kommis-jare haben beichloffen, der Sladt Betersburg einen anderen Ranten zu geben, da der jetzige Name Petrograd ihrer Meinung nach, Ginfluffen guguidmeiben fei, die im Gegenich gur Republit

Die gescheiterten feindlichen Angriffe bei Morenil. Berlin, 4. April. (B. I.B.) Wie in der Racht bom 2. jum 3. April, so hatten auch am 4. April wiederholte feindliche Gegenstöße die Wiederoberung der füdweftlich More uil gelegenen Boben zum Biele. Die Angriffe wurden säntlich nach starker Artillerievorbereitung angesetzt und in dichten Maffen vorgetragen. Unter ich werfteht Feindverluften find fie reftlos geicheitert, Die wichtigen Bahnhöfe Compiegne und Amiens wurden mit Erfolg beichoffen und auch mit Bomben belegt.

Verschiedene Kriegenachrichten.

Rene Ententelugen gegen Deutschland.

Berlin, 5. April. (B.A.B.) Die Rordd. Allg. 3tg. ichreibt: Renters Dofumente. Gin umfangreicher Bericht' des Buros Reuter, Den neutrale Blätter am 18. Marg wiedergaben, behauptet, unter ben aus Rugland eingetroffenen Do-

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Die 12. Tagung der Bad. Landwirtschaftskammer.

+ Rarleruhe, 4. April.

Im Sitzungsfaale ber Ersten Kammer begann heute nachmittag die zwölfte Tagung der Badifchen Landwirt-schaftskammer. Der Borsipende, Dekonomierat Ganger, begrüßte bei Eröffnung ber Tagung insbesondere ben Geren Staatsminifter Arb. bon Bodman in feinem neuen Amte, gedachte in ehrenden Worten ber Berftorbenen, Berbanbedirektor Riehm und zweier Beamten streifte kurz die Kriegslage und anerkannte die Leistungen der Industrie. Die Möglichkeit des Durchhaltens hänge davon ab, ob die Landwirtschaft die nötigen Lebensmittel hervorbringt. Das wollen wir! Es wäre traurig und gefährlich, wenn der Kvieg mit seinen Zerstörungen erst gu und fommen mußte, um und zu irberzeugen, wie berhaltnismäßig gut es uns bisher gegangen ift. Die Treue und Tapferfeit bes Bauern muß ebenso groß fein wie bie Treue und Tapferfeit an der Front. Es fallt die Arbeit manchmal schwer, da in manchen Dörfern 15—18 Prozent der Bevölkerung su den Waffen einberufen sind. Biele Betriebe müssen von Frauen geleitet werden. Dazu kommt der Mangel an Kunstdunger. Zu den Klagen über die "Aiesengewinne" der Landwirtschaftskammer hemerkie er: Wenn wir Gewinne gemacht haben, so siehen fie in gang bescheibenem Berhaltnis zu dem großen Um-sat. Richt wir haben die Preise festgesetzt, sondern die Behörden und zusammengesetzen Ausschüffe. Die Erübrigungen ber Landwirtichaftstammer fontmen ber Migemeinheit wieder zugute, fie werden aber taum genügen, um allen billigen Anforderungen zu entsprechen. Wenn Gewinne gemacht wurden, so ist es besier, sie find bon einer Körperichaft gemacht worden, als bon einzelnen Un-ternehmern. Weim die Landwirtschaftstammer neue Wittel anfordern oder ihre Umlage erhöhen müßte, wäre das nuch bom Nebel. Wir wollen bagu beitragen, bag bie alte Reindichaft zwijchen Stadt und Land nicht weitergeht. Erot der icharfen Erfaffung der Lebensmittel follen die Stabtfinder wieber auf bem Lande aufgenommen werben. Wir wollen mithelfen, daß die achte Kriegsanleihe mindestens wieder so hoch wird wie die lebte Anleihe. Wir wollen uns stets bewirft sein, daß es geht, um Ehre, Erifteng, Freiheit und Baterland. (Bebbfafter Beifall.) Staatsminifter Freiherr b. Bodman bantte für bie Begriffung und versichertz die Landwirtschaft seiner alten Liebe auch in neuen Umt. Die Hoffnung, daß dies die lehte Kriegstagung sei, sei fester begründet als das lehte-mal. Die Schwierigseiten für die Landwirtschaft wer-den auch in der Uebergaugszeit bestehen. Er anerkenne die Hingebung und Opferwilligseit, mit der die Landwirtschaft ihre große Aufgabe erfülle. Mit Dant trete er an die Arbeit heran für das was geleistet wurde und mit der Zuversicht, daß die Landwirtschaft auch in der Aufunft ihre ichwere Aufgabe erfüllen werde. Direktor Dr. Müller erstattete den Tätigkeitsbericht

der Landwirtschaftskammer, wobei er auch die Rlagen über die Obsibersorgung erörterte. Hier sel es schwer, es allen recht zu machen. Die Sampiklagen richten sich gegen die hohen Preise Diese wurden aber nicht von uns, ondern bom Ministerium oder bon ber Bemvaltungs abteilung ber Obstversorgung nach bestem Wiffen und Ermeffen festgesett. Sie waren nie höher als die vom Reich vorgeschriebenen, dagegen waren fie vielfach erheblich niedriger. Im großen und gangen muß gesagt werben, daß das Ziel, das fich die Obstweriorgung gesiedt hat, erreicht worden ist; das Ziel, die Bevölferung mit Obst zu versorgen, ist vollständig erreicht worden. vielleicht nicht dei Beeren und Kirschen, aber beim übrigen Obst. Wir hatten immer genügend Obst in Bereitschaft und jeder Wunsch sonnte erfüllt werden. Wir hatten Tage, wo die Städte nicht einmal in der Lage waren, das Obit hollständig aufzunehmen. Die größeren Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg haben alles Obit, das sie verlangten, auch bekommen. Nie ist Obst über Döchstreis einer Stadt oder Gemeinde zugewiesen wor-ben. Darum bat and die Bevölferung das Obst zu den Böchstreisen erhalten. Es sei besser, über die Land-wirtschaftskammer finde eine öffentliche Kritik flatt, als wenn fie ruhig beiseite stehen und ihre Aufgabe im Krieg nicht erfüllen würde. Im Anschluß an den Geschäftsbericht brachten Saufer-Arozingen u. Abam-Altenheim Rlagen u. Antrage gur Erhaltung ber landwirtichaftlichen Arbeitefrafte bor. Wehrle-Bleichheim berichtete über ung bon auf dem Lande. Ratschreiber Grimm schilderte die Schwierigfeiten ber Schuhbeschaffung auf bem Land. Die Stadtfinder sollten die Lederschube ben Landlindern überlaffen, für welche fich die Erfaufdrube nicht eignen.

"In der Beiprechung diefer Bunfte bezeichnete Dr. Nengenheifter die Boll- und Steuerfragen als bie gewichtigfte ber Agrarfragen und wendet sich gegen die Bermögenstonfistation, auch negen bie neuerdings bor geschlagene einprozentige jährliche. Bu wenig befannt fei der Erlaß, daß Häute aus Roticklachtungen für die Besitzer selbst verarbeitet werden dürfen; in den Gerbereien dürfen im Monat 8 Saute für die Laudwirtichaft fein. Abg. Beighaupt wünschl eine icharjere Mojonderung randiger Pferde. Die Brodugenten maren mit der Obitberforgung gufrieden. Geflagt wurde nur über Wagenmangel. Er glaube, daß gestempelte Frachtbrief, gefälscht wurden, daß einzelne fich fogar Stempel macher ließen. Anders mare die große Unlieferung bon Obst auf ben Bahnhöfen nicht zu erklären. Der Landwirt. schaft feble es an Arbeitern wegen ber hohen Löhne in der Industrie. Das Hilfsdienstgesetz nütt der Landwirtschaft gar nichts. Die Schulbersorgung ist bei Kindern und Dienstboten auf dem Lande trostlos. Die Forst-berwaltung bekommt Schuhe und Leder: dasselbe sollte auch ber Landwirtichaft wenigitens für Rinder Dienftboten gemährt werben. Dier muß Banbel gefchaffen Dienstoten gewährt werben. Dier muß Wandel geschäffen werden. Ran erstannt, weiche Borräte die Militärbewaltung hat, Mangel soll hier nicht herrschen, aber auch seine Borratswirtschaft! Kaiser beslagt sich, daß bei 12 Viehlieferungen Differenzen von insgesamt B4.885 Ml. entstanden. 25 Prozesse seine anhängig. Die Sache müsse geprüft werden. Dekonomierat Häcker rmpfiehlt für Baden dieselben Höchtpreise wie für das Reich, minbeftens aber wie fur Burttemberg und Babern, Im Begirt Neuftadt find 22 Gemeinden ohne einen Liter Moft, mabrend bie Stabte gut beliefert murben Wird hier nicht abgeholfen, so greifen die Landwirte zur

Cheater und Mufit.

Großh. Softheater. Bur Uraufführung für bie nächste Saison wurden bom Hosisheater angenommen: "Cha-rybdie", ein Borspiel und brei Aufzüge von Sans Frib von Zwehl. Ferner "Marlene", ein Bolfsbrama in drei Aften von Karl Leibrod.

Kirchliche Nachrichten.

Aus ber Erzbiögese. Bur Bewerbung ausgeschrieben sind die Pfarrereien Mimmenhausen, Det. Linggan, Biesental, Det. Philippsburg, Sasbach, Det. Ottersweier.
Berseht wurden: Dr. Konstantin Rapp, Pfarrer in

Sölben, mit Absenz als Kaplaneiverweser auf ben Lindenberg bei St. Beter, Albert Gerr, Pfarrber-wefer in Norsingen, i. g. E. nach Solben, Eduard Meher, Pfarrberweser in Riegel, i. g. E. nach Sinie Skagerrakschlacht

Geheimnisvolle müberwindliche Kraft war es, die man der englischen Flotte nachsagte; unbesiegbar sollten Schiffe und Besatzungen sein. Mit diesem Blendwerk hatte unser Erzseind alle West in seinen Bamkreis gezwungen. So traten wir in den Seekrieg ein. - 21m Skagerraktage gerriff ber Schleier. Die Caufdung wurde offenbar. Schadenfrende selbst bei seinen Bundesgenossen bezeichnet Englands Absturz. Sorgfältig mied der Brite den zweiten Waffengang; er fah es mit an, wie seinem schändlichen Aushungerungsversuch das deutsche U-Boot entgegentrat. Die Flotte wurde jum Handgriff, das U-Boot pur Klinge des Schwertes, das auf die britische Brust zeigt. Cag für Cag brechen aus dem künftlichen Bauwerk britischer Vormacht die Blöcke. — Noch wollen englische Staatsmänner unser Reich schmälern, unser Bolk des täglichen Brotes berauben. Wir Seeleute wiffen es, der Cag ist nicht mehr fern, wo England sein spätes Zugeständnis bereut. Bis dahin heißt es, alle Sande gerührt, alle Rrafte gesammelt, alles dem Raifer, alles dem Baterlandt

Theer atmiral

Milch und den Schaden haben die Städte. Abg. Graf verlangt, daß zu den Pferdeverlofungen auch solche Landwirte gugelaffen werden, die feine Ginladung erhielten; am beffen ware es, ben freien Bertauf wieber gugulaffen Die im letten Spätjahr ausgelefenen Saatkartoffeln batten abgenommen werden follen; jedenfalls follte man für Mühe und Schwund Erfat gewähren. Schitten helm bespricht die Mostnot und die Lederbeschaffung. Die Sattler erhalten ichlechtes Material. Die Häute aus Notschlachtungen wurden in Württemberg ein Jahr früher freigegeben als bei uns. Die Dienstboten können Die teuren Schuhe nicht taufen, mit Solgichaben fonnen fie auf dem Felbe nicht arbeiten. hier muß abgeholfen werden, weil sonst die Dienstboten nicht mehr arbeiten tonnen! Lebert bedauert bie Festsehung eines Ginbeitspreifes für Grunfern, welcher eine Berichlechterung ber Qualität zur Folge batte. Daß das Land schlechter mit Schuben berforgt fei als die Städte fomme baber, daß bon ber Auteilungsstelle in Berlin nur folche Geschäfte beliefert werden, die vor dem Krieg mindestens für 3000 Mt. Schichwaren im Jahre bezogen. Solche gibt's in ben Städten, aber nicht auf dem Lande.

hier wird um 8 Uhr abgebrochen. Freitag um 9 Uhr

Politische Nachrichten.

Der fall Lichnowsky.

Berlin, 4. April. Auf Die nationalliberale Anfrage in ber ein ftrafrechtliches Berfahren gegen ben Fürften Lichnowsty verlangt murbe, ift bon ber Reichsregierung folgende Antwort erteilt worden: Rach der Beröffentlichung der Dentschrift des Fürften Lichnowsth "Meine Londoner Miffion 1912 bis 1914" ift mit Rudficht auf den Berbacht des Landesverrats, ber gegen die an der Beröffentlichung beteiligten Personen besteht, das Erforderliche veranlaßt worden, um gur Ermittlung und Berfolgung biefer Berfonen ein strafrechtliches Berfahren efnguleiten. Nuch ist die zuständige Staatsanwaltschaft mit einer Prüfung der Frage beschäftigt, ob gegen den Fürsten Lichnowsth ein strafrechtliches Einschreiten aufsgrund § 353 a (Arnimparagraph) des Reichsstrafgesets buches geboten ist.

Die deutschen Sparkassen.

Der Februar hat ben Sparfaffen abermals einen gewaltigen Zufluß gebracht. Die Sparfasse schätzt ben reinen Zuwachs auf 600 Millionen Mark gegen 300 Millionen Mark im gleichen Monat des Borjahres. Damit haben sich die Spareinlagen seit Jahresbeginn um 1850 Mill. Mt. vermehrt gegen 900 Mill. Mf. in der gleichen Zeit des Borjahres. Durchichnitisbetrag einer Einzahlung ift auf 277 Mt. zurüdgegangen gegen 335 Mf. im Februar v. J., auch ist die Zahl der Einlegerposten erheblich gestiegen. Es ist dies ein erfreuliches Zeichen bafür, daß die breitesten Schichten der Bevölkerung zu dem Erfolg beitragen.

Bur Rede des Brafen Czernin.

Bu Clemenceaus Friebensfühler.

Berlin, 4. April. Deer Frants. Big. wird gu der Enthüllung Czernins über Elemenceaus Friedensfühler u. a. gemelbet: Ohne Ginbrud auf bie Milierten wird bie Mitteilung Czernins nicht bleiben und nicht nur aus Eng-land, sondern schon aus Amerika weiß der eilfertige Telegraph zu berichten, daß man bort Czernins Rede als ein politisches Manover ansebe, bas bestimmt fei, ben Gindrud zu emveden, die Entente fampfe allein um die Wiedererlangung bon Elfah-Lothringen. Auch außer ber letten Rebe bes Grafen hertling find Tatfachen befannt, daß Deutich land sehr gerne bereit gewesen wäre, ohne die große blutige Offensive zum Frieden au gelangen, und einzelne Aeußerungen vorsichtiger Staatsmänner, die einige Zeit vor dem 21. März moch auf die Möglichseit eines Friedens ohne Offensive hindeuteten, werden jest erft durch das, was Graf Czernin über Clemenceaus Anfrage mitgeteilt bat, verständlich. Das gum Schlage, jum letten großen Schlage bereite Deutschland war zur friedlichen Berftändigung bereit. Die En tente, die ja in Wahrheit um mehr fampft als um die Gewinnung Elfah-Lothringens für Frankreich, trägt allein die Schuld, baß die Entscheidung in den größten Schlachten herbeigeführt werden nuß, die wir bereits bisher gesehen haben. Borläufig geden sich die Bertreter unserer Feinde noch den Amschein, als ob sie diese Politik nicht bereut hätten.

Mus englifden Blattern.

Amfterdam, 5. April. (B.T.B.) Rach einer Melbung bes Meuterichen Buros nehmen die englischen Blatter gegenüber ber Rede bes Grafen Czernin eine ableh nende Galtung ein. Der sonfervative Dailh Telegraph schreibt: Sie enthält Bunkte, über die sich sprechen lätt, felbst jeht, wo ein Frieden im Geiste Czernins das Lepte ist, an das man im Westen benkt. Benn er wieder die Uebergeugung ausspricht, daß inter-nationale Abmachungen viel wirfjamere Garrantien als Grengberichtigungen liefern, fo muß man bie Unber damtheit diefer Neugerung bewundern, benn fie kommt von derfelben Macht, von der jeht bewiesen ist baß fie im Jahre 1914 bie Berschwörung angetielte, bi ihren Bundesgenoffen beranlagie, in Belgien einzufal-len und ihrem erichöpften Feind im Often gange Probin-gen zu entreißen. Das Northeliffe-Blatt Times findet in der Rede Czernins eine Bestätigung ihrer längft gebeg. ten Bermutung, daß Czernin bollftandig ben beut ich er Anntern sich ausgeliefert habe. (!) — Dailh Mail sagt, die Entscheidung musse in der Schlacht sallen. — Die toristische Morning Vost schreibt, Ezernins Nede könne als die übliche Friedensoffenfibe betrachtet werden, die auf das einsweilige Rif-lingen der Offensive der Mittelmächte folge. Was die Allierten betreffe, fo feien fie definitib dabon unter-

richtet, daß Defterreich-Ungarn mit Deutschland ftebe ober falle. Die Doppelmonarchie habe die Gelegenheit, sich bon der deutschen Eklaverei zu befreieu, versäumt und müsse zieht die Folgen tragen. — Der Dailh Chronicle schreibt: Man wundert sich, wie lange es dauert, bis das mirklick einklusseiche Nachlikung in Stadt. bis das wirklich einflufreiche Publikum in den Staaten der Mittelmächte einsehen wird, daß Worte, die mit den Taten fo wenig übereinstimmen, in ben alliierten Lanbern nur das unbermeidliche und unbezwingbare Miße trauen erhöhen können. Was hilft es, wenn Czernin der Annahme der Bilfonichen Grundfage durch Bertling guftimmt, aber auch einer tonfreten Interpretafion der Grundsähe beipflichtet, durch die sie jeden Ber-tes beraubt wurden, Die Antwort Deutschlands auf die letten Erklärungen der Allierten über ihre Kriegsziele war die Offensine. Man kann sich beshald nicht wundern, daß die Alliierten, die biefer Offenfibe bis gum letten Mann Biderftand leiften werden, unermegliche moralische Kraft aus der Neberzeugung schöpfen, daß fie um ihr Leben fampfen und daß von ihren Anftrengungen die Bufunft der Freiheit der gibilifierten Belt abbangt. -Daily Rems fcreiben: Czernin erflärt fich Gunften einer neuen auf ber Entwaffnung begründeten Weltorganisation. Er sollte bieses Evangelium lieber in Berlin prebigen, wo bie Gefinnungeanderung am meisten nottut.

n 2 Die Frage ber Dienftpflicht in Irlanb.

Rotterbam, 4: April. (B.I.B.) Der parlamentarifche Berichterstatter des Dailh Telegraph meldet, daß die Regierung mit der Ginführung der Dienstpflicht in Irland warten will, dis die irische Konvention ihre Arbeit exledigt hat.

Aritische Lage ber schweizerischen Brotversorgung.

Bern, 4. April. (W.T.B.) Wie das Berner Intelligenzblatt von zuwerlässiger Stelle erfährt, werden die schweizerischen Brotgetreidevorräte, das inländische Getreide einbegriffen, bei einer sparsamen Verwendung nur noch bis zum 26. Mai 1918 reichen. Daß inzwischen die Getreibedampfer ber Bereinigten Staaten in Cette ankommen und rechtzeitig für die Schweiz gelöscht werden können, betrachtet man im Bundeshause als ziemlich un-wahrscheinlich. Man erwartet baher die sofortige Berabsehung der Brotration. Die fritische Lage war seit Beginn des Krieges noch in feinem Augenblicke fo ernst wie heute.

Gine blaue Garde in Mosfau.

Mosfau, 4. April. (B.T.B.) Reuter: Nowoja Shijn berichtet, daß man entdedt habe, in Moskau fei eine blaue Garde organisiert, der sich 12 000 Verjonen angeschlossen hätten, um die Einberufung einer konstitutionellen Berfammlung zu erzwingen.

Letzte Nachrichten

Bulgarischer Kriegebericht.

Sofia, 5. April. (B.T.B.) Amtlicher Bericht von gestern: Mazedonische Front: In oberen Schundi-Tal verjagten wir durch Jener eine verstärkte feindliche Patrouille. Im Westen von Bitolia und an mehreren Stellen im Cerna-Bogen turze feindliche Feuerangriffe. Im Westen des Dobropolje und in der Moglena-Gegend verstärfte sich das Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Nördlich des Tachina-Sees zerstreuten unsere Patrouillen mehrere starke englische Infanterieabteilungen. lleber und hinter unferen Stellungen lebhafte Aliegertätigkeit von beiden Seiten. Nach einem bartnädigen kühnen Luftkampf schoft unser Fliegerbauptmann Milanoff einen großen englischen Dobpeldeder im Strumatale südweftlich des Seiligen

In Paris.

Bern, 4. April. (B. T.B.) Laut Lyoner Beitungen bom 1. April haben mehrere Barifer The a. ter, darunter das Baudeville Gymnaje und Balais Royal ihre vorläufige Schliegung borgefeben. Die Barijer Rirchen wurden an den Ditertagen borfichtshalber geräumt. Der Barifer Polizeiprafett fordert die Bebolferung auf, alle Granat-iplitter gu fammeln, um die Biedergufammensehung einer Granate zu ermöglichen. Rach bem Brogres de Lyon sind gehn ber in der Rirche verletten Bersonen gestorben. Die Zahl der Getöteten beträgt denmach 85.

Das frangöfifche Bubget.

Baris, 5. April. (B.I.B.) Havas. Die Rantmer nahm einstimmig mit 475 Stimmen die Budgetvorlage an. Finanzminister Klot beglückwünschte die Rammer dazu, das erfte Kriegsbudget bewilligt zu haben, das durch bauernde Einnahmen im Gleichgewicht gehalten werde. Die bewilligten Kredite betragen 8 378 478 483 Frs. Sie umfaffen die Berginfung der Rriegsanleihen und ber laufenben Schulben, fowie die Solderhöhung der Beamten.

Frontreife Llond Georges und Clemenceaus, London, 5. April. (B.T.B.) Renter, Amilia wird mitgeteilt: Der Premierminister Llond Ge. orge ist heute morgen von einer Frontreise mit Clemenceau zurückgefehrt. Er hatte den Feld maricall Saig und die Generale Petain, Foch Berihing and Blig bejudit.

Borläufiger Bergicht ber englischen Arbeiterpartei auf die Kriegszielpropaganda.

London, 5. April. (B.I.B.) Reuter. Der natio nole ausführende Ausschuft ber Arbeiter, partei und das parlamentarische Komitee des Gewerkschaftskongresses haben mit Rid. ficht auf die Lage an der Beitfront beichleisen, ihre Kriegszielpropaganda vorläufig aufgugeben, um nicht den Anschein zu erweden, daß ir dieser Stunde der Gefahr fie die Nation im Gide liegen.

Bas man in Remport glaubt, in Europa aber nicht glaubt.

Amfterdam, 4. April. (W.I.B.) Allgemeen Son belsblad meldet: In Newhork glaubt man, day bor Ablauf des Sahres 11/2 Millionen amerikanischer Goldaten in Frankreich und bri Millionen Mann unter den Waffen fein werden

Gin ichwedisches Blatt gum Jahrestag ber amerifanijden Ariegserflarung,

Stodholm, 4. April. (28.2.B.) Aftonbloss idreibt jum Jahrestag ber amerikanischen Kriegs erflärung: In Amerika ift überall ein furdi. barer Mangel an Lebensmitteln einge treten. Wann werden die Rriegsheter ber Entente Bernunft annehmen, oder glauben Mil fon, Llond George und Clemenceau noch immer baß das Kriegsgliich fich wenden werde? Das unmöglich. Bald vier Jahre lang hat England prophezeit, Deutschlands Niederlage werde bem nächst eintreten. Ein Jahrlang hat Amerika de felbe borausgejagt. Un eitlen Beripredun gen hat es der Entente niemals gefehlt, aber de burch gingen Belgien, Gerbien. Montenegro 9 manien und Rugland unter. Müffen notwendig auf Frankreich und Italien von derfelben Rata fir ophe erreicht werden?

Bern, 4. April. (B.I.B.) Bundespräfident Co onder hat den italienischen Gesandten auf der peinlichen Einbruck aufmerkfam gemode den das Urteil des Militärgerichts in Genno im gangen Lande hervorgerufen hat. Der Bunde präfident ibrach die bestimmte Hoffnung aus bie das Apellationsgericht in Rom die Sache undor eingenommen überprüfen werde.

Verschiedene Nachrichten.

London, 31. Marg. (28.2.9.) Der Dampfer be Northwestern-Cisenbahn "Fr-Stiebe Blon" (10041 B.A.) ift auf der Fahrt nach England infolge eines Zusamme ftoges gefunten.

Lungenpest in Ranking.

Schanghai, 1. April. (B.T.B.) Renter. In An. ting find in brei Boden 24 Falle von Lungenett borgefommen. In ben letten 10 Tagen wurden jet feine Erfranfungen mehr festgestellt.

Auswärtige Gestorbene.

Freiburg: Sophie Mathilde Freifran Bodin w Wödlinsau geb. v. Bose, Oberstleutnants a. D. Bin 68 J. * St. Georgen (b. Freiburg): Frau Gainer meister Agatha Präg geb. Boich. * Lauda: Julian Schmidt geb. Böller, 90 J. * Lahr: Frau hermann Kopf Witwe geb. Adermann, 87 J. * Dinglingen: Frieda Ott, 27 J. * Berghaupten: Theresia Betterer geb. Wagner, 81 J.

Bandelsteil.

Wertvaviere.

Berlin, 4. April. (B. T.B.) Borfenftimmung: bild. Im Borfenberkehr bot anfangs die Kursben nung bei mäßig belebtem Berfehr fein einheitliches Bu Die in den letzten Tagen beborzugten Montanpop stellten fich borwiegend niedriger, während andere Ber wie Deutsche Rali und Deutsche Waffen auf farte A rage erhebliche Steigerungen erfuhren. Auch für ko nialwerte bestand wieder Raufluft. Im fpateren laufe belebte fich bas Gefchaft am Montanmartte eth lich. Unter Führung bon Bochumern erlangten au fem Umsakgebiete die meisten Werte ansehnliche bungen. hierdurch beeinflußt, gewann die Befam tung bas Geprage entichiebener Festigteit, jeboch Schiffahrisaffien vernachläffigt. Steaua Romana jamid ten sich ab. Der Anlagemarkt war ruhig-

:= Bereinsbant Rarlsruhe. Auffichisrat und & stand haben beschlossen, der am 26. April b. 3. einzu rufenden Generalbersammlung wieder die Gematra einer Dividende von 6 Prozent wie im Borjahr in ba schlag zu bringen.

Luftwärme in Rarlernbe (nach den Beobachtungen der meteorologischen Station 4. April mittags 2.26 Uhr 18,5 Grad, nachts 9.26 Ukr 12,6 Grad; 5. April morgens 7.26 Uhr 9,7 Grad. Söchste Temperatur am 4. April 19,4 Grad; niedrigs in der dargustislagender. in ber barauffolgenden Racht 9,4 Grad.

tabellos, ein steiliges feines Tafelfervice, febr gutes Borgeflan, ein Linoleum, beschlag-nahmefrei, 2 m br. 3 m lang, ein fcones Rinberbett, Spiegel Bilber, berichiebene fonftige gute Möbel preismert gu berfaufen bei

J. Rabold Möbelhandlung,

Rarierube, Schügenftraße 52. Wenn geichloffen naberes Marienftrage 31, Baderei

Per 15. April fuchen wir ein tüchtiges

Bimmermadgen.

Angebote mit Beugniffen an Kinderheim Schoemberg. Schoemberg bei Withbab.

Gine fcone, veildenblaue Rene Minifalle für Richendord.

Veni creator spiritus für breis (ober viers) ftimute Stradens ober Franendor w. Dito 21. Berner. (ap.81.) Partitur (als Stimmt up wendbar) M. —25.

Dentiges Bredigtlie für bierftimm, gemiichte baiv. sweistimm. Chormit. Partitur M.—.80, Stimble cinzeln M.—.10, in Kanto biniger. Verlag der A. 6. Cadenb

Karlsruhe.

9ir. 159 Bezugepreis viert

Mt. 4.70 ohne &

ialten, übriges Ausla

Werniprecher 9

Notation&brud Rarlsrul

Por n

Bon unferen

Der erfte Aft de

Besten grandios c

widelnd, ift vorüb

nicht nur nach den

and nach denen de

ten mußte, ift vorb

Aft hat begonnen aufgelebt. Die D

höhepunft auftrebe

gang. Es ist das

mitiative, daß un

den Zeitpunkt de

timmt. Die Gegi

dliffen unterworf

und Mittel einjete

Auch die wütendst

nommenen und mi

Begenangriffe des

lage nicht das ger

bezeichnend für die

ist die Tatjacke, d

Attion fich fiberbo

fondern, daß fie il

verichiedensten S

haben dabei nicht

Besit uns irgend

feit und Seftigkei

gerade die Bedeu

den von uns festge

deutiche Boritok

Maffierung der Ki

Forgfalt und der

uniere Oberste & durchführt ist der

Situation, welche

auladen ichien, So

ferer Wiihrung vor

Pertiefung des R

möglichkeiten au ich

teile sich zu begeb

unieres Overation

genau das gleiche

an: Rermürb

feindlichen R

nicht Calois find 11

Biel ift einzig un

mittel aus den Sö

Lat zu schlagen, se brechen und ihn f

au machen. Gelin

wir diirjen bearii:

dann werden wir

Lore acoffnet hab

der nun erneut o

Bewegungsfrieges

wiffen, daß fie ni

Festungen und Wi

berförberten Abeer

beuticher Geift ibe

Berlin, 5. Al

Artilleriefampfe n

berfeits ber Com

ftarke frangö

Auf bem West

Lebhafte Fenert

Die Krie

Berlin, 6. April

Aprilwetter fiel ft

5 Uhr 20 Minute

tillerieborbe

pater trat Infant ten ftaffelmeife gur entbrannte. Der

fährdeten Abichnit

reiche Berfrär

gerangeholt und 3

Divisionen eingesch

ein ftark ausgebar

das Bentrum

standes. Es e

fung dem ersten 9

lische Stellung nach ichen den beiden I

der Rampf befond

Berieidiger in D

günftige Stiltpunf

weichten Woden di

warts. 11m die

bittere Ramp

beutiden Artillerie

englischen Maichine

gehung von Norde

Engländer fomm

fluten gurlief. Mu

aus deutschen Ma

nieder gemäh worden. Roch im bessert. Die deuts

4. April.

Der Kan

Deutsch

Das Biel der S

Nimmehr stehen gen! Der mit g

Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK